

Miscellen.

* * Die *Chloris andina* von Weddell muss durch äussere Umstände zu einem plötzlichen Abschlusse gekommen sein, dass nicht einmal der Text zu den erschienenen Abbildungen neuer Cruciferen vorliegt, und diese Familie gänzlich fehlt, so dass kein vollständiges Bild der Andenflora vor uns liegt. — Im Anschlusse an einen früheren Bericht bemerken wir als neu: *Ouri-sia rupicola*, *pulchella*, *biflora* (Bolivien), *Bartsia santolinaefolia* (N. Granada), *trichophylla* (Peru), *ciliolata* (Sorata), *canescens*, *biloba* (Peru), *pumila* (Quito), *crenolata* (Bolivie), *filiformis*, *integrifolia*, *elongata* (Peru), *euphrasioides* (Ecuador), *Calceolaria parvifolia*, *bastriaefolia* (Boliv.), *elliptica*, *umbellata*, *glacialis* (Bolivien), *Hedeoma Mandoniana* (Sorata), *Verbena gynobaris* (Peru), *Pernettya robusta* (Lolicua), *Gualtheria tolimensis*, *petrea* (Quito), *saxicola* (Boliv.), *Vaccinium pernettyoides* (Peru), *ogathosmoides* (Tuquerres), *staphe-lioides* (Popayan), *Ceratostemma pubiflorum* (N. Gran.), *Bowlesia pulchella* (Peru), *Hydrocotyle isoloba* (Ecuador), *Gunnerifolia* (Tolima), *sphenoloba* (Hagué), *Azorella pulvinata* (Pap.), *biloba* (Peru), *incisa* (Griseb. Cili.), *Oreosciadium lingula* Tolima, *Weinmannia trianaea* (Bogota), *Ribes parviflorum* (Quito), *incarnatum* (Cuzio); *Loasa heptamera* (Bolivien, Sorotain 5200 m. am ewigen Schnee), *rosulata* (Tacora), *acuminata* (Pichincha), *Hespero-males pernettyoides* (N. Gran., Peru, Boliv.), *Polylepis tomentella* (Peru), *sericea* (Merida), *Acaena subincisa* (Quito), *Alchemilla frigida* (Bol.), *polylepis* (Merida), *Mandoniana* (Sorata), *erodiifolia* (N. Gran.), *stematophylla* (Tolima), *Lupinus tominensis*; *Astragalus Orbignyanus*, *tarijensis*, *modestus* (Bol.), *micrathellus*, *minutissimus* (Peru), *Adesmia polyantha*, *rupicola* (Bol.), *Monnina densa*, *mollis*, *meridensis* (N. Gran.); *Malva ori astrum* (Bolivienin), *Malvastrum Orbignyanum* (Bol.), *longirostre* (Cuzco), *flabellatum* (Bol.) *Mandonianum* (Sorata), *Castelnauum* (Cuzio), *Geranium canescens* (Peru), *rupicolum* (Bol.), *Oxalis eriolepis* (Quito, Sorata), *platylepis* (Peru), *pochystria* (Potoji), *Berberis pichincheuis*, *Ranunculus Mordoniaus*, *psychrophilus* (Sorata), *filamentosus* (Bol.), *polimbifolius* (Peru, Ecuador), *giganteus*, *Raimondii* (Peru); im Anhang *Gentiana verticillata*, *bicolor*, *Raimondiana*, *herediaena*, *Salpichroma didiaranum*, *Escallonia macrantha* aus Peru. Aus der obenbezeichneten Ursache sind auch die Familienzahlen unverlässlich, umsomehr, da auch die Höhengränze willkürlich gezogen wurde. Es sind — sub beneficio inventarii: 21 Ranunculaceen, 13 Berberis, 13 Oxalideen, 1 Tropaeolum (*tuberosum*, cult. bis 3700 métr), 1 Frankenia, 12 Geraniaceen, 28 Malvaceen, 8 Hypericeen, 4 Monnina, 55 Leguminosen, 54 Rosaceen, 12 Melastomaceen, 3 Myriophyllen, 1 Gunnera, 5 Epilobium, 10 Loasaceen,

5 Ribes, 1 Taoronia (N. Granada in 9000') 8 Cacteen, 40 Saxifrageen, 3 Araliaceen, 40 Umbelliferen, 6 Rhamnaceen, 30 Eriaceen, 1 Myrsinee, 14 Plantagineen, 2 Pinguicule, 7. Verbenaceen, 14 Labiaten, 1 Eccremocarpus, 1 Columea, 96 Scrophularineen. Die zahlreichsten Geschlechter sind Calceolaria, Bastria 34, Astragalus 21, Azorella, Ranunculus 18, Acaena 16, Lupinus 15, Alchemilla, Adesmia, Berberis, Gualtheria 13 etc. — Als an der Gränze des ewigen Schnees wachsend werden bezeichnet z. B. mehrere Azorellen (aretioides, biloba, pulvinata), Miconia psychrophila (Neu Granada), Acaena nivalis (Pichinche), Lupinus microphyllus, Astragalus cryptanthus, Malvastrum Orbignyanum, Oxalis nubigena, Opuntia Ovallei (Gay, Chili i. e. 4150 metr) *Palackj.*

** Jede käufliche Hefe, besonders die bei der Wein- und Biergärung entstehende, enthält zerbrochene Leptothrix-Fäden. Lässt man Hefe in Glycerin fortvegetiren, so sieht man nach 24 Stunden die herrlichen Leptothrix-Pflänzchen, durch deren Zerfallen unzählige Hefezellen aus den Fadengliedern. Dies lässt sich am besten verfolgen, wenn man Penicillium-Sporen in Glycerin säet. *E. Hallier.*

** In einer Sitzung der schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur zu Breslau hat Hr. Staatsrath Prof. *Grube* eine Uebersicht der Resultate seines beinahe sechswöchentlichen Aufenthaltes auf der Insel Lussin gegeben. Letztere ist ein sehr schmales, von Nord nach Südost gestrecktes Eiland, der Uebergang vom istrischen zum dalmatinischen Gebiete, liegt zugleich auf der Gränze des Quarnero und des offenen Meeres. Die verzeichneten 450 Species von Seethieren (mit Ausnahme der Fische und Quallen) vertheilen sich auf die einzelnen Classen folgend: 1 Cephalopode, 101 Gasteropoden, 37 Lamellibranchien, 31 Ascidien, 19 Bryozoen, 53 Crustaceen, 114 Anneliden und Turbellarien, 30 Echinodermen, 16 Coelenteraten und 28 Spongien; worunter mehrere neue Gattungen und Species aufgezählt werden.

** Von dem sowohl in Hinsicht auf die wissenschaftliche Bearbeitung, wie die künstlerische Ausführung gleich ausgezeichneten grossen Werke *J. Barrande's* Système Silurien du centre de la Bohême ist endlich eine vom paläontologischen Publikum seit vielen Jahren sehnlich erwartete Fortsetzung erschienen. Der geehrte Verfasser, Hr. Dr. Barrande hat nämlich vorläufig wieder einen Band trefflicher Abbildungen, welche sich auf nicht weniger als 107 Tafeln befinden, herausgegeben und hier 10 Gattungen der im silurischen System Böhmens vorkommenden, bisher bekannt gewordenen Cephalopoden, u. z. die Gattungen: Goniatites, Nothoceras, Trochoceras, Nautilus, Gyroceras, Hercoceras, Lituites, Phragmoceras, Gomphoceras und Ascoceras meisterhaft dargestellt. Da der dazu gehörige Text bereits vollends verfasst ist und sich auch schon grossentheils unter der Presse befindet, so lässt sich dessen baldiges Erscheinen hoffen. Wir können nicht unerwähnt lassen, dass der edelsinnige Verfasser mit seltener Munificenz nicht nur die Bibliothek der kgl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, sondern auch die

unseres Vereines Lotos mit einem Exemplar dieses in jeder Beziehung kostbaren Werkes bedacht hat.

Weilenweber.

* * Die Wiener „Neue freie Presse“ (vom 7. August l. J.) brachte aus dem Czasa eine agronomische Mittheilung über einen „neuen“ Feind des Landwirthes. Wie man aus der ganzen Beschreibung des Hrn. *Adolf Graczyński* in Jawornik (Westgalizien) ersieht, ist dieser Feind die schon lange bekannte *Chlorops laeta*, wenn *Waga* selbe recht bestimmt hat und als millionenweise um Warschau herum verheerend angibt. Es ist auch dieselbe *Chlorops laeta*, die nach Dr. *Karl Spott* (s. *Živa*) in der Umgegend von Prag, vorzüglich bei Popovic, Beraun, Choteč, Karlstein u. s. w. im Jahre 1852 vielfach die Weizenfelder bedrängte, im J 1860 wieder bei Zeleneč, Brandeis und Svémyslic auf den Besitzungen des Herrn Ferdinandi etc. die Saaten verheerte, von andern deutschen Autoren aber als *Chlorops taeniopus* bestimmt und in den Ergänzungen zu Meyer's Neum Conversationslexicon S. 25 auch mittelst eines Holzschnittes abgebildet ist. Ich selbst habe am 15. Juli 1860 eine Abbildung eines derartig angegriffenen Weizenhalmes angefertigt, auch die Puppe sorgfältig vergrößert dargestellt, vermag aber bis heute nicht entscheiden, welche *Chlorops* es ist, ob *laeta* oder *taeniopus* oder beide in coordinirter oder subordinirter Gesellschaft, weil es mir damals nicht geglückt ist, in einem Zwinger die Fliegen und selbst ihre etwaigen Ichneumoniden, Braconiden, Pteromalinen oder Milben etc. zu erziehen. Ich kenne bis jetzt weder die Fliege recht, noch ihren naturökonomischen Complex, weder ihr Auftreten, ob bloss einjährig, ob mit einem Vor- und Nachjahre, wie es aus den Beobachtungen des Hrn. *Graczyński* in der Umgegend von Wadovice erhellt. ob in einer wichtigen Naturfunction und Culmination, ob in einem festbestimmten Turnus von Jahren wie bei den Maikäfern etc. Ich mache somit die Hrn. Naturforscher auf die Lösung dieser Fragen aufmerksam, nachdem die Hrn. Wirtschaftsbeamten sicher auch ihr Schärfein durch Einsendungen, Detailbeobachtungen, Turnusdaten etc. beibringen werden, da man diesen Feind der Weizenfelder sogleich daran erkennt, dass die grünen Weizenähren nicht zur Zeit, wie die übrigen Aehren aus ihren Blattscheiden heraus wollen, auch grossentheils bis zur Reife darin verbleiben, und somit bei aller ihrer frischen und saftigen Grüne niedriger sind, als die höher aufschliessenden Halme. Es ist eigentlich eine Internodialverkürzung, wobei die Fliegenlarve vom untern Ende der Aehre gegen das erste Halmknie eine Rinne in dem etwas anschwellenden Halme ausfrisst, und dann selbst in dieser Rinne als eine gelbliche Puppe zurückbleibt.

Dr. Amerling.

(Todesfälle). Am 14. August l. J. starb während seines Sommeraufenthaltes zu Vorder-Owenec nächst Prag, Med. Dr. *Johann Baptist Zobel*, geb. in Prag am 8. August 1812. früherer Prof. der Naturgeschichte an der Forstlehranstalt in Weisswasser, im eben vollendeten 53. Lebensjahre, nach mehrjährigem chronischen Leiden an der Hirnentzündung. — Am 26. August l. J. zu Spandau der berühmte Astronom und frühere Director der Berliner Sternwarte, *Johann Franz Enke*, geb. in Hamburg im J. 1791. — In Dublin am 2. Sept. der ausgezeichnete Mathematiker und Prof. der Astronomie an der dortigen Universität, Sir *William Hamilton*, im Alter von 60 Jahren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Palacky Jan Kritel Kaspar, Hallier Ernst Hans, Amerling Carl [Karl]

Artikel/Article: [Miscellen 142-144](#)